



Bau und Einrichtung einer Augenheilstation in Maradi (Niger)



In der Provinzhauptstadt Maradi (350.000 Einwohner) soll in Zusammenarbeit mit der örtlichen Caritasorganisation CADEV (Caritas-Développement) eine Augenheilstation aufgebaut und eingerichtet werden.

Zielgruppe des Projekts sind

Augenranke, besonders aus den Elendsvierteln der Stadt und des Umfeldes von Maradi. Besondere Zielgruppe sind minderjährige Kinder, die in großer Anzahl an Trachom (tropische Infektionskrankheit) leiden, eine besonders häufige vermeidbare Erblindungskrankheit in Afrika.

Mit der Errichtung der Augenheilstation in Maradi sollen in erster Linie **Behandlungsmöglichkeiten für Augenkrankheiten** für besonders bedürftige Randgruppen innerhalb der sozial schwächsten Bevölkerungsschicht mit geringem oder überhaupt keinem Einkommen geschaffen werden. Die Hauptursache für Blindheit in Niger sind grauer Star 45 %, Trachome 25 % Glaucome 22 % und andere Erkrankungen 8 %. Zu den meisten betroffenen Regionen gehört auch Maradi. In der Republik Niger gibt es zurzeit nur 7 operierende Augenärzte, d. h. ein Augenchirurg für rund 1,7 Mio. Einwohner.

Entsprechendes gilt für die vorhandenen 20 auf Augenkrankheiten ausgebildeten Krankenpfleger. Rechnerisch sind das etwa 600.000 Einwohner pro Augenkrankenpfleger.

Es braucht nicht besonders betont zu werden, dass das staatliche Gesundheitswesen angesichts auch anderer epidemieartiger Erkrankungen (z. B. Aids) vor enormen medizinischen Infrastrukturproblemen steht.

Die **Einrichtung einer Apotheke** in der Augenheilstation soll einer breiten Bevölkerung in Maradi und im Umfeld zugute kommen. Zielgruppe sind besonders Bedürftige, die Medikamenten weitgehend kostenlos erhalten sollen. Anderen Bevölkerungsschichten soll eine preisgünstige Bezugsquelle und Beratung geboten werden. Von zahlungskräftigen Patienten wird für die verabreichte Medizin eine Gebühr erhoben. Es sollen vor allem Medikamente zur Behandlung der dort am häufigsten vorkommenden Krankheiten wie Malaria, Augenkrankheiten, Darminfektionen, Parasitenbefall, Meningitis, Protein- und Vitaminmangelkrankungen, Fehl- und Unterernährung etc. vorgehalten werden.

Mit der in die Augenheilstation integrierten **Optikerwerkstatt** soll grundsätzlich die Zielgruppe der Sehbehinderten in den Elendsvierteln erreicht werden. Die durch Sehschwäche verursachten Folgen sind z. B. Behinderungen bei der Arbeit bis zur Arbeitsunfähigkeit, behinderter oder blockierter Zugang zu Informationen, Bildung, Ausbildung und Berufsausübung. Vor allem Kinder sind vielfach durch Sehschwäche beim Schulunterricht benachteiligt, indem sie dem Unterricht nicht folgen können. Die Optikerwerkstatt wird deshalb mit einfachen Geräten für Reihenuntersuchungen in Schulen ausgestattet sein. Von zahlungskräftigen Sehbehinderten wird für die Sehhilfe eine Gebühr erhoben.

Von den Baukosten für die Errichtung der Station hat die africa action einen hohen Eigenanteil aufzubringen. Zudem wird ein Fonds benötigt für Medikamente und für die Behandlung mittelloser Bewohner.

Dafür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Vermerken Sie bei Ihrer Spende bitte das

Kennwort: Blindheitsbekämpfung im Sahel.

Stand: 2009.01. WJZ

Spendenkonto: africa action / D. Volksbank Erfurt BLZ 3780 692 52 Konto-Nr.130 166 3010